

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Polyxena**

**Wolf, Ernst Wilhelm**

**Leipzig und Weimar, 1776**

Vorbericht

**urn:nbn:de:bsz:31-37186**

## Vorbericht.

Die mannichfaltigen musikalischen Bilder, und die harmonische Ordnung derselben, womit die Poesie des gegenwärtigen Monodramms angefüllt ist, sind hauptsächlich Ursache an der Entstehung dieser Composition. Ohnerachtet ich bey Verfertigung derselben, die, in ihrem stumpfen Schmerz handelnde Polyxena, immer vor Augen gehabt habe, und immer der Natur gefolgt bin, so, daß ich glauben sollte, dieses Stück müßte sich auf dem Theater nicht übel ausnehmen: so ist doch mehr meine Absicht gewesen, den Liebhabern der Musik ein Singstück zu liefern, das, weil es, in Absicht der Poesie, ein Ganzes ist, bey öffentlichen und privat Concerten nicht ohne Vortheil gebraucht werden könnte, und aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, erscheint es auch in Partitur, welches immer besser ist, als wenn es in einzelnen Stimmen abgedruckt worden wäre, davon leicht eine oder mehrere verloren gehen, und, in gewissem Betrachte, nur vom Autor selbst wieder ersetzt werden kann, welches doch oft großen Unbequemlichkeiten unterworfen ist. Vielleicht ist es auch (dachte ich) mancher schönen Sängerin angenehm, hier etwas zu erhalten, womit sie sich mehr in ihrer völligen Stärke, als mit einer, aus dem Zusammenhange herausgerissenen italiänischen Operarie, zeigen kann. Denn was ist wohl eine aus dem Zusammenhange gerissene Arie gegen ein Ganzes? — Ich will den Vorzug der italiänischen Sprache über die teutsche, in Ansehung des Gesangs, nicht bestreiten. Da es aber doch, wie bekannt, erwiesen, daß die teutsche Sprache, unter den jetzt lebenden Sprachen, der italiänischen in dieser Absicht am nächsten zur Seite gesetzt werden kann; so hoffe ich mit Gewisheit behaupten zu dürfen, daß sie in dem Munde eines schönen deutschen Mädchens, welches, bey jeder Situation des Stückes, bey jeder Leidenschaft, deren verschiedenen Graden, und Uebergängen ihrer sonst guten Stimme, gehörige und angemessene Modification zu geben weiß, ich sage, daß die deutsche Sprache in dem Munde eines Mädchens, die mit einem Worte, Declamation versteht, und außerdem zum Singen hinlängliche musikalische Kenntnisse und Empfindung hat, durch Ausübung eines solchen Stückes, als das gegenwärtige ist, deutsche Herzen mehr rühren muß, als die mehresten, ohne Verstand und Zusammenhang abgesungenen italiänischen Arien.

Die gute Wirkung, die gegenwärtige Polyxena bey gehöriger Ausübung des hiesigen Orchesters gethan hat, läßt mich hoffen, daß sie bey anderer gehöriger Ausübung der Musik gleiche Wirkung thun werde, und da dies vielleicht die erste Partitur in ihrer Art ist, so verhoffe ich auch hierbey eben dieselbe geneigte Aufnahme, womit das Publikum meine Bemühungen zeither aufgenommen hat.

Wolf.

Einlei-